

Ehre und Stolz, Sein und Schein

Wrestling: 160 Zuschauer lassen sich in Heppenheim vom „New Years Pledge“ des ACW Weinheim begeistern

Zwei Jahre war der „German Psycho“ Bad Bones in der Versenkung verschwunden, nun tauchte er in Heppenheim wieder auf. Eine interne Vereinbarung mit seinem Kontrahenten Ulf „The Animal“ Herman spielte dem ungeliebten Wrestler am vergangenen Samstag in die Karten: Für den Unterlegenen sollte es der letzte Kampf sein. „Der Verlierer wird niemals wieder in der ACW antreten“, schworen sich beide.

Beim „New Years Pledge“ des Athletik-Club Wrestling (ACW) Weinheim in der Kreisstadt kam es zwischen den beiden zum Titelkampf um die ACW-Meisterschaft im World Heavy Weight. Eine Premiere in Heppenheim, die der FC Sportfreunde auf die Beine gestellt hatte.

Im letzten von einem Dutzend Kämpfen des Abends wurden 160 Zuschauer in der Sporthalle des Starkenburggymnasiums Zeugen einer Auseinandersetzung zweier Routiniers im deutschen Wrestling-Zirkus. Am Ende des Show-Vergleichs wurde der Ringrichter unter dem Zwei-Meter-Hünen Ulf Herman begraben. Der Referee blieb benommen am Boden, und Bad Bones nutzte die Situation, um Herman rücklings niederzustrecken - ein Knockout nach gut zwanzig Minuten und das Ende von Herman?

Noch vor dem Kampf wurde Herman von seinen Anhängern frenetisch gefeiert, musste sich seinen Weg bahnen durch die Menschentraube zum Ring. Am Ende war Herman alleine. Mit dem Gürtel des Siegers türmte er, nachdem er Bad Bones mit diesem noch eine mitgegeben hatte. Der „German Psycho“ schwor Rache. Schon in Weinheim könnte es soweit sein, wenn sich die Wrestling-Gemeinschaft am 27. März im AC-Sportpark wieder trifft. ACW-Commissioner und Moderator des Abends, Dirk Hadameck, könnte dann ebenfalls Bad Bones gegenüberstehen. Mit dem ACW-Ruhmeshallenmitglied Hadameck nämlich hat der Hannoveraner Bad Bones noch etwas zu klären - Geschichten um Ehre und Stolz am Rande einer Sportart mit Sein und Schein.

Anfang 1990 erlebte der Showkampf seine glanzvollsten Tage. Wrestling-Größen wie Macho Man Randy Savage, The Ultimate Warrior oder Hulk Hogan sorgten in deutschen Kinderzimmern für Begeisterung. Der Ruhm aber verblasste so schnell, wie er gekommen war. Steigende finanzielle Interessen sorgten für sinkende Zuschauerzahlen, Eintrittskarten für Summen im vierstelligen Bereich ließen die Nachfrage zunächst in den USA, später auch in Deutschland zusehends sinken. Die ACW-Liga in Weinheim ist eine der letzten ihrer Art hierzulande. Regelmäßig veranstalten die Bergsträßer ihre Events, am Samstag erstmals in Heppenheim.

Und doch ist der Showkampf mehr als reine Unterhaltung. Es ist eine Sportart, einstudiert bis ins letzte Detail. Der Verlierer eines Kampfes steht schon vorher fest. Im Kampf selbst jedoch zeigen Sieger wie Geschlagener Sport auf hohem Niveau, Sprünge, Überschläge - und auch das Fallen muss gelernt sein, um schwere Verletzungen auszuschließen. Dabei wird es laut - und nicht nur am Rand, wo Kinder und Jugendliche ihrer Begeisterung Luft verschaffen. Der Boden des Rings federt Stürze ab, der Hohlraum darunter verstärkt die Geräusche beim Bodenkontakt. Nicht nur Ulf Herman sorgte so für jede Menge Donnerwetter.

Im Tag-Team-Fight, ein Kampf, in dem zwei Wrestler zwei Gegnern gegenüberstehen, wurde es spannend. Laut Regelwerk dürfen sich immer nur zwei Kämpfer im Ring bewegen, abgelöst wird durch Handschlag, den es beim Kontrahenten zu unterbinden gilt. Auf diese Weise wird es für den am Boden liegenden Wrestler zur vermeintlichen Tortur, wenn er die Hand seines Teamgefährten partout nicht erreichen kann. Meist helfen da nur Tricks und Kniffe: Der Ringrichter wird abgelenkt.

Diesen Part übernahm am Samstag Michael Phönix, mit dunkler Sonnenbrille nicht gerade ein Sympathieträger, zumal er das Publikum auch mit einer obszönen Geste begrüßte. Die ACW-Tag-Team-Champions Boombastic und Viper behelfen sich im Titelkampf ähnlich linker Mittel. Am Ende wurden sie im Kampf gegen Simon Lavey und Cris Riot disqualifiziert, durften den Titel zur Enttäuschung der Zuschauer aber behalten. Doch auch hier kann das letzte Wort noch nicht gesprochen sein, die offene Rechnung wird möglicherweise am 27. März in Weinheim beglichen. Dirk Gisevius, Sportfreunde-Funktionär und Organisator des Abends, war zufrieden mit der Wrestling-Premiere in Heppenheim: „Die Stimmung ist toll.“ Einzig die Zuschauerzahlen blieben hinter den

Erwartungen zurück, denn die Schneefälle bremsen die teils aus dem Raum Stuttgart erwarteten Fans bei der Anreise.

Schon im Sommer könnte es in Heppenheim aber zu einer Fortsetzung kommen, dann unter freiem Himmel auf der Rollschuhbahn im Stadion.

© echo-online 2010